

Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie
Band: 39 (1949)
Heft: 2

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibliographie

Maan P. J. C. J. Barchman Wuytjers, Erzbischof von Utrecht 1725 bis 1733. Van Gorcum et Cie. N. V. Uitgevers-Assen. 1949. Preis geb. fl. 4.50.

Die vorliegende Monographie ist dem Erzbischof von Utrecht gewidmet, der als Nachfolger von C. Steenoven wie dieser gegen den Willen der Kurie vom Metropolitankapitel gewählt worden ist. Durch diese Wahl wurde der Plan der Kurie, den katholischen Teil der Bevölkerung der Niederlande — gegen eine halbe Million Seelen — als Missionsgebiet direkt unter die unmittelbare Jurisdiktion des Papstes zu bringen, vereitelt, um so die nationalen und anti-jesuitischen Strömungen zu unterdrücken. Die Ausbildung Barchmans — er wurde im Jahre 1693 in Utrecht geboren — erfolgte in Löwen und in Paris und fällt in die Zeit der Auseinandersetzungen um die Bulle «Unigenitus». Als Schüler van Espen's war seine Stellung gegeben. Seine Lehrer und Freunde standen nicht auf Seite der Kurie. Als verhältnismässig junger Mann wurde er auf den schwierigen Posten des erzbischöflichen Stuhles von Utrecht berufen. Hier erwarb er sich u. a. um den Ausbau der höheren Schule in Amersfoort zu einem theologischen Seminar, um die Vollendung und Verbreitung der holländischen Bibelübersetzung und um die Aufnahme von geistlichen Emigranten aus Frankreich bleibende Verdienste. Seine ernste ethische Auffassung, die er mit seinen französischen Freunden teilte und die ihn darin stärkten, brachte ihn in unaufhörliche Kon-

flikte mit seinen engern Mitarbeitern und weiten Kreisen seiner Kirche. Damals standen die Niederlande wegen ihrer Kapitalwirtschaft nicht gerade in gutem Ruf. Der Erzbischof als eifriger Anhänger des altkirchlichen Zinsverbotes erblickte die Ursache davon im damaligen Zinsendienst. Er drang streng auf die Durchführung des Zinsverbotes unter Androhung des Sakramentenentzugs. Allein damit fand er nirgends Anklang. Im Gegenteil, er geriet in heftigen Konflikt mit dem Metropolitankapitel. Seine Hartnäckigkeit trug mit dazu bei, dass das Bistum Haarlem nicht besetzt werden konnte, und war bei der Berufung von Geistlichen hinderlich. Dass unter solchen Umständen die Erwartung der Regierung, dem Erzbischof möchte es gelingen, die Gegensätze zwischen den national und päpstlich Gesinnten auszugleichen, nicht erfüllt wurde, ist erklärlich. Die Erfolge und Misserfolge des Erzbischofs werden vom Verfasser ausführlich und lebendig geschildert, wobei er sich redlich Mühe gibt, diese tiefen Gegensätze aus den tatsächlichen Verhältnissen zu erklären. Die Arbeit, die in fließender Sprache verfasst ist und auf gründlichen Aktenstudien beruht, hat dem Verfasser den Doktorhut an der christkatholisch-theologischen Fakultät in Bern eingebracht. Sie wird alle die interessieren, die nach Gründen fragen, warum der guten Sache der Kirche von Utrecht nicht mehr Erfolg beschieden war. Sie ist in guter Ausstattung mit einigen Reproduktionen zeitgenössischer Bilder in Gorcums «Historischer Bibliothek» erschienen. A. K.